

Katholische
Kirche
Vorarlberg

FELD
KIRCHER
DIÖZE
SAN
BLATT

52. JAHRGANG
Jänner/Februar 2020
Nr. 1/2

FELD

KIRCHER

DIÖZE

SAN

52. JAHRGANG
Jänner/Februar 2020
Nr. 1/2

BLATT

INHALT

01. Hirtenbrief zum „Sonntag des Wortes Gottes“ im Jänner 2020	2
02. Missa Chrismatis – Abholen der Hl. Öle – 6. April 2020	3
03. Zählsonntage 2020	4
04. Nekrologium 2019	4
05. Priesterjubilare	4
06. Personalnachrichten	5
07. Kirchliche Unterrichtserlaubnis für den kath. Religionsunterricht	6
08. Weltlepratag und Bibelsonntag, beide am 26. Jänner 2020	6
09. Caritas-Haussammlung 1. bis 31. März 2020	7
10. Einladung zu den Tagen der Kirchenentwicklung in Bad Waldsee vom 22. – 24. März 2020	8
11. Kurzprotokoll über die Sitzung des Diözesankirchenrates vom 17. Dezember 2019	9
12. Katholische Gottesdienste 2020 im ORF Regional-Radio	11
13. Nachruf Pfarrer Eberhard Amann	12

01. HIRTENBRIEF ZUM „SONNTAG DES WORTES GOTTES“ IM JÄNNER 2020

Das Wort ist ganz nah bei dir

Hirtenwort von Bischof Benno Elbs zum „Sonntag des Wortes Gottes“

Liebe Schwestern und Brüder,

die Bibel ist ein vielgelesenes und doch auch ein unbekanntes Buch. Die Texte des Alten und Neuen Testaments sind für unseren Glauben und unsere Freundschaft mit Jesus von höchster Bedeutung. Mich fasziniert der Gedanke, dass sich seit Jahrtausenden Menschen versammeln, um diese Texte zu hören, über sie nachzudenken und sich zu fragen: Was bedeutet die Botschaft der Bibel für mich heute?

Sonntag des Wortes Gottes

Um die Heilige Schrift verstärkt in den Mittelpunkt zu stellen, hat Papst Franziskus den 3. Sonntag im Jahreskreis zum „Sonntag des Wortes Gottes“ erklärt. Dieser Sonntag soll dazu beitragen, den großen Reichtum der biblischen Schriften tiefer zu erschließen. Im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes soll das Wort Gottes nicht nur gehört, sondern auch gefeiert werden, z.B. durch sichtbare Platzierung des Lektionars im Kirchenraum (Inthronisation) oder durch die inhaltliche Ausrichtung der Predigt (vgl. Aperuit illis 3). Dieser Sonntag des Wortes Gottes wird nun in der ganzen Kirche zum ersten Mal gefeiert.

Dazu passt sehr gut, dass auch auf österreichischer Ebene biblische Schwerpunkte gesetzt werden. Unter dem Motto „Bibel – Hören.Lesen.Leben“ lädt die Kirche in Österreich ein, die Zeit bis 2021 als „Jahre der Bibel“ zu begehen. Dabei sollen die Menschen in verschiedenen Veranstaltungen mit der

Heiligen Schrift in Kontakt gebracht werden. Auch in unserer Diözese gibt es dazu einige Initiativen. So möchte auch ich Euch einladen, immer wieder Eure Bibel zur Hand zu nehmen und z.B. einen Psalm, einen Abschnitt aus dem Evangelium oder die Texte des Sonntagsgottesdienstes zu lesen und Euch zu fragen: Was sagen mir diese Texte für mein Leben?

Gottes Wort wirkt

Das Wort Gottes stand auch beim Diözesanforum im vergangenen Oktober im Vordergrund. Dabei ist besonders bewusst geworden, dass die Bibel kein Buch für wenige Auserwählte ist. Sie ist vielmehr unser Buch (vgl. Aperuit illis 4). Wenn wir das Wort Gottes hören oder lesen, dürfen wir darauf vertrauen: Gottes Wort wirkt. Es berührt, ermutigt, tröstet und fordert heraus: zum Umdenken, zur Umkehr, besonders aber auch zur Nächstenliebe. Zudem ist das Hören der biblischen Botschaft wie ein Gespräch: Gott spricht uns an und verwandelt uns. Und wir antworten, indem wir versuchen, sein Wort in unserem Alltag zu leben.

Gott ist in seinem Wort gegenwärtig

Wie Christus in den gewandelten Gaben von Brot und Wein gegenwärtig ist, so ist er es auch in seinem Wort. In den Worten der Heiligen Schrift ist die Gotteserfahrung Israels und der Urkirche lebendig. In ihnen klopft der auferstandene Herr selber an unsere Tür, um in unser Leben zu treten. In der Feier des Wortes Gottes wird seine heilende Nähe spürbar. Aus diesem Grund hat das Zweite Vatikanische Konzil auch gesagt, dass die Kirche die Heiligen Schriften stets so hoch geehrt hat wie die Eucharistie (vgl. Dei Verbum 21). Die Sakramente und die Heilige Schrift sind untrennbar miteinander verbunden. Sie sind wie zwei Lungenflügel, die unseren Glaubensweg beleben. Durch sie erfahren wir: Gott ist da – mitten unter uns.

Wort und Leben

Der Apostel Paulus schreibt, dass der Glaube vom Wort Gottes kommt, das wir hören (vgl. Röm 10,14-18). Wer die Worte der Heiligen Schrift hört, vernimmt die Stimme Gottes selbst, der uns anspricht und uns als Gemeinde aufbaut. Für viele Menschen – so auch für mich – ist die Bibel eine tägliche Begleiterin. Ich lade Euch ein, den Sonntag des Wortes Gottes wie auch die „Jahre der Bibel“ zum Anlass zu nehmen, um in Gemeinschaft, aber auch ganz persönlich das Wort Gottes zu lesen, zu meditieren, Euch davon berühren zu lassen und danach zu leben. In den biblischen Texten hören wir nicht verstaubte Geschichten von gestern, sondern eine Botschaft für heute, für Dein und mein Leben. „Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt“, sagte Jesus ganz zu Beginn seines Wirkens (Lk 4,21).

Ich wünsche uns, dass unsere Vertrautheit mit der Botschaft der Bibel wachsen möge. Denn in ihr begegnen wir Gott selbst, der unser Leben und unseren Glauben stärkt und verwandelt.



Benno Elbs
Bischof von Feldkirch

Es wird gebeten, diesen Hirtenbrief bei den Gottesdiensten am 25./26. Jänner 2020 ganz oder in Auszügen zu verlesen.

02. MISSA CHRISMATIS – ABHOLEN DER HL. ÖLE, 6. APRIL 2020

Wie in den vergangenen Jahren feiern wir die Chrisammesse wieder am Montag in der Karwoche (6. April 2020) um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

Wir laden alle Welt- und Ordenspriester, Diakone, Ordensleute sowie die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diözese herzlich ein, die Chrisammesse mitzufeiern. Es singt der Projektchor des Dekanates Montafon die „Missa brevis“ von Heinrich Walder für Chor, Orgel und Blechbläser und Gesänge aus dem Gotteslob. Leitung: Domkapellmeister Benjamin Lack, Orgel: Domorganist Johannes Hämmerle.

Die Dekane mögen als Vertreter ihres Dekanates vollzählig zur Konzelebration kommen und im Verhinderungsfalle ihren Vertreter senden. Für sie sind die Paramente in der Domsakristei bereitgestellt.

Alle anderen Priester mögen zur Konzelebration Alba, Zingulum und weiße Stola selbst mitbringen. Sie versammeln sich in der Abendmahlkapelle und dann in der Marienkapelle.

Anschließend an den Gottesdienst können die Dekane die Hl. Öle im Dompfarrhof, Domplatz 6, abholen.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind die Priester, Diakone, Ordensleute sowie die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diözese zur Agape ins Diözesanhaus eingeladen (bitte unbedingt anmelden).

Anmeldung bitte an:
Bischöfliches Ordinariat
Beate Dobler, Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch
Tel.: 05522/3485-308,
E-Mail: ordinariat@kath-kirche-vorarlberg.at

Hubert Lenz, Generalvikar

03. ZÄHLSONNTAGE 2020

Laut Beschluss der Österr. Bischofskonferenz vom April 2001 gelten als gesamtösterreichische Zählsonntage (Kirchenbesucherzählungen):

der 2. Fastensonntag (heuer am 8. März 2020) und der Christkönigssonntag (heuer am 22. November 2020).

04. NEKROLOGIUM 2019

Pfarrer i. R. Josef Marte ist am 1. Jänner 2019 verstorben und wurde in Götzis beerdigt.

Diakon Dipl.-Ing. Dr. Elmar Anwander ist am 27. März 2019 verstorben und wurde in Bregenz beerdigt.

Pfarrer i. R. Bruno Schneider ist am 13. Juni 2019 verstorben und wurde in Dalaas beerdigt.

Dekan Dr. Paul Solomon ist am 22. Juni 2019 verstorben und wurde in Rumänien beerdigt.

Pfarrer i. R. Walter Schwab ist am 5. Juli 2019 verstorben und wurde in Götzis beerdigt.

Pfarrer i. R. Ferdinand Pfefferkorn ist am 12. September 2019 verstorben und wurde in Levis beerdigt.

Pater Viktor Liebel, Salvatorianer ist am 6. Oktober 2019 verstorben und wurde in Hörbranz beerdigt.

Pfarrer Eberhard Amann ist am 23. Dezember 2019 verstorben und wurde in St. Gallenkirch beerdigt.

05. PRIESTERJUBILARE

70 Jahre Priester

Pfarrer i. R. Adolf Huber

60 Jahre Priester

Pfarrer i. R. Jakob Kohler

Pfarrer i. R. Bernhard Manser

50 Jahre Priester

Pfarrer Josef Drexel

40 Jahre Priester

Dekan Paul Burtscher

30 Jahre Priester

Krankenhausseelsorger Josef Gruber

Generalvikar Hubert Lenz

Pfarrer Peter Mathei

Kirchenrektor Gerhard Huber FSO

25 Jahre Priester

Pfarrer Manfred Fink

Pfarrmoderator Mihai Horvat

Kaplan Yesudas Kattithara

06. PERSONALNACHRICHTEN

Nach Anhören des Diözesankirchenrates und des Konsultorenkollegiums gemäß can. 494§ 1 CIC/1983 wurde Herr **MMag. Andreas Weber** von Bischof Benno zum Ökonomen der Diözese Feldkirch bis zum 30. Oktober 2023 ernannt.

Am 23. Dezember 2019 ist Pfarrer **Eberhard Amann** im Krankenhaus Bludenz verstorben. Mit der Leitung der Kuratien zur hl. Maria Magdalena in Gargellen und zum hl. Nikolaus in Gortipohl wurde bis auf weiteres Pfarrmoderator **Lukas Bonner** als Vicarius substitutus betraut.

Seit 1. Dezember 2019 verstärkt **Christoph Berchtel** das Team der Kirchenbeitragsstelle Feldkirch, ab 1. Jänner 2020 hat **Robert Wiederin** an der Kirchenbeitragsstelle Dornbirn begonnen. Damit wird ein Teil der Pensionierungen, Altersteilzeiten und Austritte der letzten Monate kompensiert.

Brigitte Scherrer hat am 1. Jänner 2020 die berufsbegleitende Ausbildung zur Pastoralassistentin an der Domschule in Würzburg begonnen und wird im Seelsorgeraum Bludenz ihre Pfarrpraxis absolvieren, wo sie bereits bisher als Jugendleiterin eingesetzt war.

Die seit dem Sommer vakante Stelle als Jugendleiter in Lech hat am 1. Jänner 2020 **Stefan Bitschnau, BA** übernommen.

Neu als Fachreferentin im Team Junge Kirche ist ebenfalls seit 1. Jänner 2020 **Eva-Maria Feuerstein, BA**. Sie übernimmt Aufgaben, die vakant waren, seit **Brigitte Dorner** im Dezember die Leitung des Teams übernommen und **Thomas Erlacher** seine Tätigkeit für das Team Junge Kirche im Oktober zugunsten des Studiums aufgegeben hatte.

Am 1. Februar 2020 beginnt **Agnes Ludescher** als Sachbearbeiterin im Matrikenreferat. **Marianne Fiel** wird im Sommer in Pension gehen.

Ebenfalls am 1. Februar 2020 kehrt **Mag. Franziska Fussenegger-Kneifel** aus ihrer Karenz zurück und übernimmt wieder Aufgaben in der Elternbildung.

Dipl. Pass Gabriela von der Thannen-Nuck beendet ihren Dienst als Pastoralassistentin in der Dompfarre in Feldkirch zum 28. Februar 2020. Die Besetzung einer Organisationsleitungs-Stelle als Nachfolge ist noch im Gange.

Zum 1. März 2020 wird **MMag. Silvia Freudenthaler, BEd** als Fachreferentin für die Bibliothekenstellen beginnen. Sie tritt die Nachfolge von **Mag. Eva-Maria Hesche** an, die Ende April in Pension geht.

Ab 1. März 2020 übernimmt **Mag. Annamaria Ferchl-Blum** die Leitung des Schulamts aufgrund der Pensionierung von **Mag. Theodor Lang**.

Gerlinde Lechner tritt mit 1. Februar 2020 als Bereichsleiterin für die Beratungen im Ehe- und Familienzentrum in den Ruhestand. Zu ihrer Nachfolgerin wurde **Mag. Gudrun Posch-Berger** ernannt, welche bisher den Bereich Jugend und Liebe geleitet hat. Als deren Nachfolger wiederum hat **Martin Stock** bereits mit 1. Dezember 2019 seinen Dienst im efz angetreten.

07. KIRCHLICHE UNTERRICHTSERLAUBNIS FÜR DEN KATH. RELIGIONSUNTERRICHT

Kirchliche Unterrichtserlaubnis für die subsidiäre Erteilung des kath. Religionsunterricht im Schuljahr 2019/20 an allgemeinbildenden Pflichtschulen

Abfalterer Nora, 6850 Dornbirn
Broger Peter, 6890 Lustenau
Drissner Madita, 6900 Bregenz
Fulterer Stefan, 6845 Hohenems
Lässer Sandra, 6943 Riefensberg
Moosbrugger Birgit, 6911 Lochau
Stampfl Bernhard-Joseph, 6922 Wolfurt
Nenning Alexandra, 6890 Lustenau
Dür Johanna, 6861 Alberschwende
Vogel Maria Elisabeth Christiane, 6850 Dornbirn
Kögl Nicole Maria, 6972 Fußach
Stark Tim, 6973 Höchst
Mathis-Grabherr Kristin, 6991 Riezlern
Enck Holger, 6993 Mittelberg
Pölt Barbara Gabriele, D-87544 Blaichach
Sommer Kim Victoria, D-87541 Bad Hindelang
Spreen Sarah, D-87545 Burgberg
Schlüter Kathrin, D-87544 Blaichach
Hinterleithner Claudia, 6710 Nenzing
Kalluveetil Rosh Joseph, 6840 Götzis
Knöttner Anna, 6710 Nenzing
Lukenda Igor, 6841 Mäder
Müller Annika Kathrin, 6800 Feldkirch
Olahova Monika, 6923 Lauterach
Penterling Rebecca, 6712 Thüringen
Reedl Bettina, 6840 Götzis
Rinderer Karin, 6890 Lustenau
Schaffenrath Jutta, 6700 Bludenz
Walser Maria, 6800 Feldkirch

Kirchliche Unterrichtserlaubnis für die subsidiäre Erteilung des kath. Religionsunterricht im Schuljahr 2019/20 an mittleren und höheren Schulen

Nenning Alexandra, 6890 Lustenau

08. WELTLEPRATAG UND BIBELSONNTAG, BEIDE AM 26.01.2020

Der Welt-Lepra-Tag wird jährlich am letzten Jänner-Sonntag begangen. 1954, zu Gandhis fünftem Todestag, rief der französische Schriftsteller und Journalist Raoul Follereau den ersten Welt-Lepra-Tag aus. Heuer wird am 3. Sonntag des Jahreskreises erstmals auch der Bibelsonntag gefeiert.

Mit dem Motu Proprio „Aperuit Illis“ setzte Papst Franziskus diesen Bibelsonntag ein. Darin warnt Franziskus vor einer fundamentalistischen Lesart der Bibel. Er schließt an die dogmatische Konzilskonstitution „Dei Verbum“ an und nimmt auch Bezug auf das Motu Propria „Verbum Domini“ von Benedikt XVI (2008).

Papst Franziskus hatte den Gedanken zum Abschluss des außerordentlichen Heiligen Jahres der Barmherzigkeit geäußert. Das schlägt eine Brücke zwischen den beiden Tagen.

Aus Vorarlberg sammelte plan:g ab 1958 (damals noch als Aussätzigen-Hilfswerk Österreich) Geld für die Behandlung von leprakranken Menschen. Das war erfolgreich: Lepra ist heute gut behandelbar, Häufigkeit und Verbreitungsgebiet sind dramatisch zurückgegangen.

Braucht es heute noch einen Weltlepratag? Ja, denn der Tag gibt Gelegenheit, über die Bedingungen von Gesundheit und Krankheit in der Einen Welt zu informieren. Die Methoden der Lepraarbeit haben sich in den letzten 60 Jahren grundlegend verändert und weiterentwickelt. Wer heute noch so wie vor 60 Jahren arbeitete, würde Schaden anrichten: Spezialprogramme nur für Lepra sind teuer und wenig effizient. Almosen halten in Abhängigkeit.

plan:g verwendet die Spendengelder für Informations- und Beratungsprojekte, die extrem armen und kranken Menschen Zugänge zum Gesundheitssystem eröffnen. Diese Zugänge sind ein Menschenrecht. Um dieses Menschenrecht zu realisieren, muss die Welt gerechter werden.

Was wünschen wir uns von Euch?

Zum Weltlepra- und Bibelsonntag bitten wir um Segen für unsere Arbeit. Bitte hängt die regelmäßig erscheinenden plan:g-Impulsposter in den Schaukästen eurer Gemeinden und möglichst auch an anderen öffentlichen Orten aus. Die Impulsposter sind an der Schrift orientiert und bringen Themen von Heil und Heilung ins Gespräch: Ein Gespräch, das sich wie unsere Kirche und unsere Welt weiter entwickelt.

Rückfragen an: Matthias Wittrock, Geschäftsführung Edwin Matt, Kuratoriumsvorsitz,
kirche@plan-g.at,
www.plan-g.at/lepratag+bibelsonntag20

09. CARITAS-HAUSSAMMLUNG 1. BIS 31. MÄRZ 2020

Im Monat März findet in allen Pfarrgemeinden in Vorarlberg die traditionelle Haussammlung der Caritas statt. Rund 800 Frauen und Männer setzen sich in dieser Zeit gemeinsam mit den Pfarren für Familien in Not hier in Vorarlberg ein. Der Erlös aus der Haussammlung wird ausschließlich für Hilfe in Vorarlberg verwendet und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung wichtiger Einrichtungen und Angebote der Caritas. Beispielsweise durch die Einzelfallhilfe, die eine Anlaufstelle für verzweifelte Menschen ist, die in ihrer finanziellen Not nicht mehr weiter wissen.

Mit den gesammelten Spenden werden aber auch die so wichtige Arbeit in den neun Lerncafés und in der Hospiz-Begleitung für Kinder, das Sozialpatenprojekt und das soziale Engagement der Pfarren unterstützt. So werden zum Beispiel derzeit 260 Kinder in den Lerncafés der Caritas ganzheitlich gefördert und begleitet. Auch das Haus Mutter & Kind, in dem momentan 14 Frauen mit einer 18-köpfigen Kinderschar leben, wird mit Spendengeldern aus der Haussammlung unterstützt. Hier werden die Frauen gestärkt und gut für ein selbständiges Leben mit ihren Kindern vorbereitet.

Die von den Pfarren durchgeführte Haussammlung für die diözesane Caritas ist ein Beispiel, wie diese Solidarität Lebenswege positiv beeinflussen kann.

Wir möchten uns bereits im Vorfeld bei allen Pfarrgemeinden ganz herzlich bedanken, die mit Hilfe ihrer Pfarrcaritas bzw. ihren Sozialkreisen und MitarbeiterInnen diese wichtige Sammlung unterstützen. Denn Wir > Ich!

Danke für Ihre Mithilfe!

10. EINLADUNG ZU DEN TAGEN DER KIRCHENENTWICKLUNG IN BAD WALDSEE 22. BIS 24. MÄRZ 2020

Wie kann beim Leiten in der Kirche der Wind des Heiligen Geistes, der bekanntlich weht wo er will, genutzt werden? Wie kann eine Führungskraft die Talente von Mitarbeitenden gut für die gemeinsame Aufgabe nutzen? Diese und andere Fragen werden bei den „Tagen der Kirchenentwicklung“ im März 2020 in Bad Waldsee beantwortet.

Herausforderungen

Das Leiten einer Pfarre ist in den letzten Jahren komplexer und mitunter sehr anspruchsvoll geworden. Die Zahl der Pfarren, für die man verantwortlich ist, steigt. Und damit auch die Zahl der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, die ganz unterschiedliche Erwartungen an Leitung haben. Die Ansprüche pendeln zwischen dem Wunsch nach klaren Ansagen und Orientierungen auf der einen Seite und nach möglichst großer Autonomie und Selbstbestimmung auf der anderen Seite. Und dann soll auch noch im Team geleitet werden. Wie soll das gehen und wer soll so etwas schaffen?

Perspektiven

Gottseidank gibt es in der Kirche von Vorarlberg viele Frauen und Männer, die gerne Verantwortung

mit übernehmen: für ihnen anvertraute Mitarbeitende und für eine Sache, die ihnen wichtig ist. Sie haben „Lust auf Führung“, schaffen gerne mit anderen etwas Neues oder bewahren etwas Bestehendes. Wir finden sie in Führungsfunktionen, Leitungsgremien und Arbeitskreisen, in Pfarren und Schulen,... Es wird zukünftig darum gehen, folgende Haltungen zu entwickeln:

- geistlich leiten:
dem Geist Gottes in den gemeinsamen Beratungen und Entscheidungen Raum geben
- ermächtigend leiten:
die Talente und Potenziale der Menschen, die wir leiten, entdecken und entwickeln
- im Team leiten:
die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilen und dabei die unterschiedlichen Fähigkeiten im Team nutzen

Referenten/innen

Dr. Marianne Grobner, selbständige Unternehmensberaterin (Grobner Consulting), Führungskräfte- und Personalentwicklung, Hochschullehrerin an der FH Vorarlberg

Dr. Bernhard Waldmüller, kath. Theologe mit Leitungserfahrung (Leiter des Dekanates Bern und des Pastoralraums Kriens/CH), Geistlicher Begleiter und Exerzitenleiter

Termin

Sonntag, 22.03.2020 um 18:00 Uhr bis Dienstag, 24.03.2020 um 13:00 Uhr
Kloster Reute, Bad Waldsee

Anmeldung bitte möglichst bald (beschränkte Plätze) bei
Frau Ramona Woide: Tel. +43 5522 3485-217,
personal@kath-kirche-vorarlberg.at

11. KURZPROTOKOLL ÜBER DIE SITZUNG DES DIÖZESANKIRCHEN- RATES VOM 17. DEZEMBER 2019

Tagesordnung

- Eröffnung
- Protokoll der letzten Sitzung vom 06. Juni 2019
- Marianum: Besprechung und Genehmigung des Angebotes an die Krankenhausbetriebsgesellschaft für den Kindergartenbau
- Bericht über die Veranlagungen
- Besprechung und Genehmigung des Voranschlags 2020
- Änderung des Anhangs zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Feldkirch
- Bestellung des Wirtschaftsprüfers für die Jahresabschlussprüfung zum 31.12.2019
- Mitteilungen
- Allfälliges

Eröffnung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt die Teilnehmer und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die noch offene Nachbesetzung von Pfarrer Edwin Matt erfolgt im Hinblick auf das bevorstehende Ende der aktuellen Amtsperiode des DKR in der konstituierenden Sitzung im Mai 2020.

Über Ersuchen von Dir. Weber wurde die Tagesordnung dahingehend geändert, dass die „Mitteilungen“ als TOP 8 gereiht werden.

Protokoll der letzten Sitzung vom 06. Juni 2019

Nachdem zum Protokoll binnen zwei Wochen nach Zustellung keine Einsprüche erfolgt sind, gilt das Protokoll als angenommen (§ 8 DKRO).

Marianum: Besprechung und Genehmigung des Angebotes an die Krankenhausbetriebsgesellschaft für den Kindergartenbau:

Am 05. September 2019 hat der Fachausschuss des DKR in einer Besprechung im Marianum die Bebauung der Liegenschaft für die Errichtung eines Betriebskindergartens mit sechs Gruppen befürwortet, wenn ein entsprechender Ertrag erwirtschaftet werden kann. Direktor Weber stellt den vom Fachausschuss bevorzugten Bebauungsentwurf und die Varianten „Baurechtsvergabe“ und „Investition & Vermietung durch die Diözese“ vor. Die dargestellten Entscheidungsprämissen und die Renditeziele sowie Fragen der Finanzierung werden diskutiert. Es geht nicht um eine Gewinnmaximierung, sondern auch um eine pastoral und architektonisch gut vertretbare Lösung.

Nach Diskussion und Beratung wird folgender Grundsatzbeschluss gefasst:

„Die Errichtung eines zusätzlichen zweistöckigen Trakts für sechs Kindergartengruppen sowie einer Tiefgarage wird auf der Basis des vorliegenden Bebauungsplans genehmigt.

Die Investition in Höhe von 5,3 Mio. Euro netto für die Errichtung des Kindergartens und von 600.000 Euro netto für die Errichtung der Tiefgarage wird genehmigt.

Die Vermietung des Kindergartens samt Spielplatz an die Krankenhausbetriebsgesellschaft wird genehmigt. Die Rendite richtet sich am Baurechtszins zuzüglich einem Risikoaufschlag von 1,5 Mio. Euro. Die Vermietung des Spielplatzes ist zusätzlich abzugelten.

Die Finanzierung ist mit Blick auf die Zinsen und die Renditen der Veranlagung in der nächsten Sitzung des DKR zu entscheiden.“

Es wird die Frage gestellt, ob es nicht sinnvoll wäre, die geplante Tiefgarage zu vergrößern und damit zusätzlichen Platz für das bestehende Depot der Diözese zu schaffen. Dies und auch die angesprochene erhöhte Baunutzung mit drei Obergeschossen wird noch geprüft werden.

Bericht über die Veranlagungen

Dir. Weber berichtet über die Veranlagungsaktivitäten im laufenden Jahr und erläutert den Status und die Entwicklung der letzten Jahre bei der Vermögensveranlagung für den Versorgungsfonds und die Änderungen im laufenden Jahr.

Besprechung und Genehmigung des Voranschlags 2020

Der Finanzkammerdirektor berichtet über die Prognose für 2019 und die wesentlichen Änderungen und Abweichungen im Voranschlag 2020 gegenüber dem Budget 2019. Aufgrund des guten Ergebnisses ist in 2019 eine zusätzliche Dotierung des Versorgungsfonds in Höhe von 400.000 Euro möglich.

Der Vorsitzende begrüßt es, dass in den Allgemeinen Erläuterungen des Voranschlagentwurfes auch auf besondere diözesane Aktivitäten und Ereignisse im Jahr 2019 hingewiesen wird.

Antrag zur Verteilung des voraussichtlichen Überschusses des Jahres 2019

„Der Vorstand wird ermächtigt, im Jahr 2019 Mehrausgaben zu tätigen für Zuwendungen:

- an den Sozialfonds in Höhe von € 90.000,
- für den Solidaritäts- und Entwicklungsfonds in Höhe von € 200.000.

Ein möglicher Überschuss wird für die Pensionsrückstellung dotiert.“

Antrag zur Genehmigung des Voranschlags 2020

„Dem Voranschlag 2020 der Diözese Feldkirch in Höhe von € 29,3 Mio. an Einnahmen und Ausgaben wird zugestimmt. Die Planung der Mitarbeiterkapazität sowie der Investitionsplan für 2020 werden genehmigt.

Dem pfarrlichen KB-Anteil mit 10% der KB-Einnahmen und einem zusätzlichen Sockelbetrag von 450 Euro je Pfarre wird zugestimmt.“

Änderungen des Anhanges zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Feldkirch

Die vorgeschlagenen Änderungen über das Ausmaß der Kirchenbeiträge für 2020 im Anhang zur Kirchenbeitragsordnung werden einstimmig zur Kenntnis genommen.

Bestellung des Wirtschaftsprüfers für die Jahresschlussprüfung zum 31.12.2019

Die Wiederbestellung der BGR TREUHAND Wirtschaftsprüfung GmbH, Dornbirn, zur Überprüfung des Jahresabschlusses 2019 der Diözese Feldkirch wird einstimmig bestätigt.

Mitteilungen

Finanzkammerdirektor Andreas Weber berichtet über folgende Themen:

- Pfarrhof Düns

Das Haus steht schon seit 20 Jahren leer. Die Pfarre ist aus finanziellen Gründen nicht in der Lage das Haus zu sanieren. Die Diözese hat das Haus um einen fairen Preis gekauft, wird es sanieren und dann vermieten. Die Bevölkerung wurde informiert und steht dahinter.

- Haus Römerstraße Bregenz

Das Erdgeschoss ist mit einem Präkarium befristet an eine Künstlerin vermietet. Für ein Jahr wird sich eine Rechtsanwaltskanzlei einmieten. Eine Option für ein Baurecht wurde erteilt; eine diesbezügliche Entscheidung fällt im Februar.

- Kirchengaustritte

Die Zahlen liegen derzeit um ca. 8,0 % über dem Vorjahreswert. 2019 werden über 3.000 Personen die Kirche verlassen.

- Kirchenbeitrag

2019 ist mit einer Steigerung von ca. 2,1 % zu rechnen.

Allfälliges

Der Vorsitzende erkundigt sich nach dem Stand der Innenrevision. Dir. Weber berichtet über einzelne Maßnahmen. So wird bei den EZA-Organisationen geprüft und überlegt, wie die Entwicklungszusammenarbeit modernisiert und besser koordiniert werden kann. In der Finanzbuchhaltung wird in Zukunft der Zahlungslauf und die Verbuchung von unterschiedlichen Person durchgeführt; ein wichtiger Schritt in diesem Bereich. Im nächsten Jahr strebt A. Weber eine Steuerrevision an.

Der Bischof berichtet, dass in der Bischofskonferenz die Einrichtung eines gemeinsamen Rechnungshofes für alle Diözesen diskutiert wird. Als Alternative könnte auch ein externes Expertenteam von Prüfern installiert werden.

Die Bestellung von Direktor Andreas Weber zum Diözesanökonom wird einstimmig befürwortet.

Mit 15. Mai 2020 läuft die derzeitige Funktionsperiode des DKR aus. Die 15 Mitglieder des Diözesankirchenrates sind daher vom Bischof für die nächsten sechs Jahre neu zu ernennen. Der Termin für die konstituierende Sitzung ist dementsprechend festzulegen.

Dr. Walser erklärt, dass er nach nunmehr zwei Amtsperioden nicht mehr als Mitglied des DKR bestellt werden möchte.

Nach einem kurzen Rückblick dankt er dem Finanzkammerdirektor, den MitarbeiterInnen der Finanzkammer sowie den Mitgliedern des DKR für den geleisteten Arbeitseinsatz und wünscht allen Anwesenden gesegnete Weihnachten und alles Gute für das kommende Jahr.

Abschließend dankt Bischof Benno allen Mitgliedern des Diözesankirchenrats, besonders aber in seiner letzten Sitzung dem Vorsitzenden für seinen umsichtigen und engagierten Einsatz im DKR in den letzten 12 Jahren.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 17.45 Uhr.

Der Termin für die **nächste Sitzung** des Diözesankirchenrates ist am **Dienstag, 26. Mai 2020 um 14.30 Uhr** im Diözesanhaus.

12. KATHOLISCHE GOTTESDIENSTE 2020 IM ORF REGIONAL-RADIO

***Sendezeit im Regionalprogramm (österreichweit)
jeweils 10.00 – 11.00 Uhr***

Sonntag, 5.1.2020: Nenzing

Sonntag, 10.5.2020: Bürserberg

Sonntag, 31.5.2020 (Pfingsten): Feldkirch Dom

Sonntag, 19.7.2020 („Festspielgottesdienst“):

Bregenz Mehrerau

Sonntag, 18.10.2020: Basilika Bildstein

Dazu kommt als Zusatztermin am 8. März eine nicht österreichweit, sondern regional gesendete Gottesdienstübertragung des ORF anlässlich der Münstererhebung der Pfarrkirche Schruns.

Auch 2021 werden in Zusammenarbeit mit dem ORF (Übertragungsleitung: Dr. Johannes Schmidle) wieder fünf Gottesdienste aus Vorarlberg übertragen. Interessierte Pfarreien mögen sich bitte im Kirchenmusikreferat melden. (Bernhard Loss, T 05522/3485-203, bernhard.loss@kath-kirche-vorarlberg.at).

13. NACHRUF PFARRER EBERHARD AMANN

Liebe Trauergemeinde!

„Ich bin halt eben ein Amann, ich kann nicht anders!“ – mit diesem Ausspruch versuchte unser lieber Pfarrer Eberhard so manche seiner Worte oder Taten zu legitimieren. Ob es allein schon genügt, ein Amann zu sein, um als Lehrer in der Schule den Mädchen die Zöpfe abzuschneiden, Unterwäscheplakate zu überkleben, sich im Schwimmbad wegen seiner Albereien mit den Ministranten ein Hausverbot einzuhandeln oder sich den Führerschein zu kopieren, weil die BH hinter ihm her ist, das wird ihm nun ein anderer sagen. Schon in der Wiege soll er ein unruhiger Geist gewesen sein, behauptet er. Sein unruhiger Geist aber brachte eine Umtriebigkeit mit sich, eine Lebendigkeit und einen Arbeits-eifer, denen wir heute in dieser Feier Respekt und Dank zu zollen haben. In den letzten Wochen seit Allerheiligen, in denen sich sein Gesundheitszustand alters- und krankheitsbedingt verschlechtert hat und er bettlägerig wurde, hat Pfarrer Eberhard aber noch etwas gelernt, nämlich die Geduld, aber auch die Demut, dass es nun eben nicht mehr nach seinem Dickkopf geht, sondern er sich dem Willen Gottes hingeben muss. Vielleicht brauchte es diese Erfahrung noch in Eberhards Leben, ganz so, wie es auch der Kirchenvater Augustinus sagte: „Unruhig ist mein Herz, bis es ruht in dir, o Gott.“ Auch in der Lesung finden wir einen Ansatz für Eberhards Ungeduld, nämlich bereits im ersten Satz: „Jetzt will ich meine Schafe selber suchen.“ Wir sehen: Auch Gott kann sich nicht immer zurückhalten, auch er muss hin und wieder seiner Leidenschaft Raum geben und etwas einfordern, vor allem aber: initiativ sein. „Jetzt will ich meine Schafe selber suchen“ – das war Eberhards Devise. Und er hat sie gefunden, seine Schafe. Im Spital, bei den Altersgeburtsstagen, in der Schule, im Pflegeheim, oder ganz einfach auf der Straße, wenn er jemanden verpflichtete, ihm z. B.

mit dem Heu oder bei den Hasen zu helfen. Eberhard hatte keine Scheu vor den Menschen, er war ein Hirt, ohne Angst vor den Schafen. Immer wieder wurde gesagt, dass an Eberhard Amann ein Politiker verloren gegangen sei. Nun mag Eberhard erblich in diese Richtung etwas vorbelastet gewesen sein und die Politik war sicher auch eine seiner großen Leidenschaften. Nicht nur, dass er selbst politisch aktiv war, damals bei den Grünen der ersten Stunde oder später bei den Christen. Er hat sich auch täglich über die politischen Ereignisse auf Welt-, Landes-, Orts- und Kirchenebene informiert. Und er hat es sich auch nicht nehmen lassen, seine Meinung dazu zu äußern. Doch man täte Eberhard unrecht, in ihm nur den verlorengegangenen Politiker zu sehen, denn Pfarrer Eberhard war Priester aus Berufung, er war Priester aus Leidenschaft und er war Priester, der nicht danach fragte, wann nun endlich Feierabend ist oder der nächste Urlaub ansteht. Er war „Priester auf ewig“ und wir wissen, dass es sein größter Wunsch gewesen wäre, am Altar zu sterben. Täglich zelebrierte er die hl. Messe – auch allein, aber immer für die ihm anvertrauten Menschen. Täglich studierte er die Bibel, betete das Brevier. Nach außen hin machte Eberhard vielleicht nicht den Eindruck eines frommen geistlichen Herren, doch er war es – nur eben auf seine Art. Als Alpen-Don-Camillo, zu dem ihn Vera Russwurm in einem legendären Interview krönte, hatte Eberhard durchaus etwas vom Bußprediger Johannes, von dem wir im Evangelium gehört haben. Rustikal war er unterwegs mit seinen Ziegenhaarstiefeln oder seinen russischen Pelzhauben. Ob das Messgewand schief an ihm herunterhing, war ihm egal und wenn er am Gründonnerstag bei der Fußwaschung seine blaue Hasenschürze hervorzog, dann eben, weil sie praktisch war. Aber es war ihm nicht egal zu schweigen. Wie Johannes sah sich Eberhard als Rufer in der Wüste, als einer, dem die Wahrheit ganz wichtig war und der für Christus den Weg bereitet hat. Auch wenn seine Leserbriefe in der VN oft etwas belächelt wurden, und die VN

Eberhard immer wieder in Karikaturen darstellen ließ, eines muss man ihm lassen: Er hat sich nicht gescheut, zu den heißen Themen Stellung zu beziehen. Eberhard Amann war sicher etwas wie ein Zeigefinger, eine Art moderner Prophet, der aufzeigen wollte, dass es so eben nicht geht. Er hat auf die Moral hingewiesen, ohne dabei moralistisch oder bigott zu sein und war sich dabei selber immer bewusst, auch nur ein Sünder zu sein. Das ist sicher auch eine ganz große Stärke von Eberhard gewesen: Er hat sich selbst nicht zum Mittelpunkt gemacht, auch wenn man das hin und wieder bei seinen Spektakeln gemeint hat. Er hat sich hinter Christus gestellt, der ihn berufen hat und dem er sich kompromisslos durch die Priesterweihe zur Verfügung stellte, auch wenn sich das manchmal nicht mit den Ansichten der Obrigkeiten oder der Staatsorganen deckte. Eberhard Amann war ein Mann mit Ecken und Kanten, aber jeder wusste, woran man bei ihm war. Er war nicht nachtragend und hat verziehen, wo andere ihm – vielleicht bis heute – Dinge nachtragen. Er war ein Spitzbub, aber er hatte ein großes Herz. Er war Rebell und Jünger zugleich. Ein Johannes in der Wüste unserer Tage und gleichzeitig auch der gute Hirte, der nachgehend, sorgend und betend für die Menschen da war. Wir alle werden seine Aktionen in Erinnerung behalten – und das ist auch gut so.

Der Tod ist einzige, bei dem Eberhard nicht das letzte Wort haben kann. Das letzte Wort spricht Christus und er wird Eberhard einladen in das himmlische Jerusalem – oder wie er es immer sagte: ירושלים (Jerusalajim), um jene Ruhe zu genießen, die er sich auf Erden nicht gönnen konnte und wollte. Hinter dem Tod wartet das neue und lichterfüllte Leben der Auferstehung für Eberhard und auch für uns. Diese Hoffnung bleibt, sie muss bleiben, wenn wir Pfarrer Eberhards Wirken unter uns ernstnehmen und würdigen. Amen.

Pfarrmoderator Lukas Bonner

